

## Kulturhaus

Durch ihren vielfältigen einzigartigen Spielplan konnte sich die Sargfabrik längst einen fixen Platz in der Kulturszene Österreichs sichern. Das wöchentliche Kulturprogramm von September bis Juni spannt einen Bogen von europäischer zu außereuropäischer Musik, von Jazz zu World Music und Traditionen der Volksmusik.

Ein besonderer Anziehungspunkt für das ganz junge Publikum ist das beliebte Kinderkulturprogramm. Der Veranstaltungsbereich bietet auf 315 m<sup>2</sup> Platz für Feste und Begegnungen aller Art.



## Badehaus

Internationale Badekultur findet mitten in Wien Penzing statt: Eine finnische Sauna, ein Whirlpool, das temperierte Schwimmbekken mit Gegenstromanlage, japanische Quellen, Wannensäler und das Tepidarium laden zum Verweilen ein. Mit einer einmaligen Einführung und der Einzahlung des Mitgliedsbeitrags können Badeclub-Mitglieder und Gäste das Badehaus nutzen. Neben dem Normalbetrieb sprudelt zu speziellen Anlässen der Whirlpool auch zu klassischer Musik und das Badehaus öffnet 2x pro Monat exklusiv für Frauen und monatlich für schwule Männer. Baby- und Kleinkinderschwimmen wird organisiert und das Badehaus kann auch gemietet werden.

## Seminarhaus

Im 104 m<sup>2</sup> großen Raum finden Seminare, Workshops, Tagungen, Bewegungs- und Therapieveranstaltungen für bis zu 80 Teilnehmende statt. Tageslicht und Parkettboden ermöglichen verschiedene Einsatzmöglichkeiten, für die der Raum kurzerhand umfunktioniert, ausgestattet und geteilt werden kann. Er liegt ebenerdig und ist barrierefrei zugänglich.

## Kinderhaus

Kinder wollen sich entfalten – im Kinderhaus der Sargfabrik gibt es Raum dafür. Mit vielseitigen Angeboten als anregendes und lebendiges Bezugsfeld werden kreative Lernprozesse in Gang gesetzt. In vier Gruppen werden rund 60 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schulbeginn betreut. Die Pädagogik orientiert sich an den Grundsätzen von Maria Montessori. Die Kinder sind wöchentlich auf Waldtag und im Badehaus, besuchen regelmäßig die Theatervorstellungen im Haus und turnen und spielen im dazu umfunktionierten Seminarraum. Ein Malatelier steht zur Verfügung. Die Verpflegung mit hochwertigem Essen kommt frisch aus dem Café-Restaurant. Das Kinderhaus wird aus Mitteln der Gruppenförderung durch die Gemeinde Wien unterstützt.

## Café-Restaurant

Das Café-Restaurant wird als sozial-ökonomischer Betrieb von JobTRANSFAIR geführt und ist beliebter Treffpunkt, nicht nur für Bewohnerinnen und Bewohner. Auch vor und nach Veranstaltungsbesuchen, Seminaren oder zum Mittagstisch lässt sich hier hervorragend verweilen. Hoher Wert wird auf die Qualität und die regionale, saisonale und biologische Herkunft der Lebensmittel gelegt. Geboten werden internationale und Wiener Küche, vegetarische und leichte Speisen zu moderaten Preisen.

## Auszeichnungen

- 1996 Adolf Loos-Architekturpreis für Wohnbauten (Sargfabrik)  
Bauherrenpreis (Sargfabrik)
- 2001 Architekturpreis der österreichischen Zementindustrie (Miss-Sargfabrik)
- 2002 Förderpreis für Baukunst der Akademie der Künste in Berlin (Miss-Sargfabrik)

**SARGFABRIK**  
VEREIN FÜR INTEGRATIVE LEBENSGESTALTUNG

Österreichs größtes  
selbstverwaltetes  
Wohn- und Kulturprojekt

Auf dem Areal einer ehemaligen Sargfabrik in Wien Penzing ist 1996 die Vision von einer innovativen Wohnkultur Wirklichkeit geworden. An die einst größte Sargtischlerei der Donaumonarchie erinnern heute der Grundriss, der Schornstein – und der Name: „Sargfabrik“.

Im Jahr 2000 hat sich mit der „Miss-Sargfabrik“ in der unmittelbaren Nachbarschaft das Wohnprojekt erweitert.

**SfabrikG**

## Verein für Integrative Lebensgestaltung – VIL

Bereits das Orange der Fassaden verweist auf ein Kontrastprogramm. Mit ihren kulturellen und sozialen Einrichtungen ist die Sargfabrik ein Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Mitte der 1980er Jahre konstituierte sich eine Gruppe engagierter Menschen, die mit dem teuren und auf Kleinfamilien zugeschnittenen Wohnungsmarkt unzufrieden war. Sie wollten einen Wohnungsverband verwirklichen, der gemeinschaftlich verschiedene Lebensmodelle und kulturelle Möglichkeiten beherbergt und gründeten den Verein für Integrative Lebensgestaltung – VIL.

Nach Jahren zäher Planungsarbeit war es im Jahr 1996 so weit: Die Vision eines offenen und selbstdefinierten Zusammenlebens wurde Realität, aus einem sozialen Experiment entstand ein pulsierendes urbanes Wohnprojekt mit kulturpolitischem Anspruch. Als ein Stück vorweggenommener Zukunft der Stadt hat der gemeinnützige Verein im Matznerviertel im 14. Wiener Gemeindebezirk ein „Dorf in der Stadt“ mit Kinderhaus, Kulturhaus, Seminarhaus, Badehaus, Café-Restaurant, Spielplatz und Dachgarten realisiert.

### Wohnen – Kultur – Integration

diese Ziele des Vereins leiten seine Tätigkeit:

- gemeinsames Planen, Errichten und Betreiben des Projektes
- gemeinsames Wohnen bei Offenheit für individuelle Gestaltung in Single- oder Familienwohneinheiten und Wohngemeinschaften
- gemeinsames Leben ohne Gruppenzwang: alle können sich beteiligen – niemand muss
- Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Mischung von Alter und Herkunft
- Berücksichtigung ökologischer Aspekte durch optimierten Energieverbrauch, Ökostrom, Kompostierung und solare Warmwasserbereitung
- Betreiben eines kulturellen Zentrums für das umgebende Matznerviertel, Bezirk und Stadt

## Wohnheim und Architektur

In der Kombination von Stahlbeton, Leichtbau und durchbrechbaren Zwischenmauern bietet der Wohnungsverband auf ein bis vier Ebenen sehr flexibel ausgestaltbare Räume für sich verändernde Wohnbedürfnisse. Die Sargfabrik setzte architektonisch für die 1990er Jahre neue Maßstäbe unter ökologischen Gesichtspunkten. Große Glasfronten mit Südorientierung machen die bis zu 4,5 Meter hohen Wohnräume hell und transparent. Geheizt wird mit Fernwärme via Wandheizung. Eines der Dächer hat Solarkollektoren zur Wassererwärmung, das andere einen weitläufigen Dachgarten. Beide Häuser sind im Außenbereich und den öffentlich zugänglichen Räumen barrierearm gestaltet. Gegenwärtig leben in den 100 Wohneinheiten etwa 200 Personen. Die Rechtsform „Wohnheim“ ermöglichte Großzügigkeit bei den Gemeinschaftsflächen und breitere Nutzungsmöglichkeiten. So finden sich unter anderen eine sozialpädagogische Wohngemeinschaft, sieben Heimplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und mehrere Wohneinheiten für kurzfristigen Wohnbedarf, die derzeit auch an geflüchtete Menschen aus Krisengebieten der Welt vergeben sind.

## Gemeinwesen und Organisation

Die Sargfabrik ist ein selbstverwaltetes Projekt. Bewohnerinnen und Bewohner unterstützen in Arbeitsgemeinschaften viele der operativen Geschäfte (so arbeitet die Hausgruppe der Hausverwaltung zu, die Badegruppe dem Badehaus), begleiten die hier lebenden geflüchteten Personen, organisieren Feste wie den Ball der Sargfabrik und veranstalten wöchentliche Abendessen in der Gemeinschaftsküche. Ein ehrenamtlicher Vereinsvorstand und die operative Geschäftsführung steuern das Projekt. Die Mitgliederversammlung ist oberstes Entscheidungsgremium. Als Betrieb mit etwa 20 Angestellten ist der Verein für Integrative Lebensgestaltung in Österreich ein Mittelbetrieb.

## Chronologie der Entstehung

- 1987 Gründung des Vereins für Integrative Lebensgestaltung mit dem Ziel, ein Wohn- und Kulturprojekt zu verwirklichen
- 1989 Kauf der ehemals größten Sargfabrik der österreichisch-ungarischen Monarchie „Maschner & Söhne“; errichtet Ende des 19. Jahrhunderts, Sargproduktion bis 1970
- 1992 Umbaupläne der Architekten des Baukünstlerkollektivs BKK-2 (mittlerweile BKK-3) scheitern im Bauverfahren an Einsprüchen von Anrainern und Anrainern; Änderung der Flächenwidmung, neuerliche Planung
- 1994 Baubeginn; das ehemalige Zinshaus Matznergasse 8 wird saniert und in das übrige Ensemble einbezogen
- 1996 Eröffnung der „neuen“ Sargfabrik mit 60 Wohneinheiten
- 1998 Ermutigt durch die positiven Erfahrungen: Kauf des in der Nachbarschaft gelegenen Grundstücks Missindorfstraße 10
- 2000 Eröffnung der „Miss-Sargfabrik“ – ebenfalls orange und „schräg“ – gleich um die Ecke mit 39 Wohneinheiten, Bibliothek, Gemeinschaftsküche, Clubraum und Büro von BKK-3

## Sargfabrik in Zahlen

Fabrik	Miss	Gesamt
Grundstücksfläche		
4.711 m <sup>2</sup>	850 m <sup>2</sup>	5.561 m <sup>2</sup>
Bebaute Fläche		
2.747 m <sup>2</sup>	608 m <sup>2</sup>	3.355 m <sup>2</sup>
Nutzfläche		
7.922 m <sup>2</sup>	4.372 m <sup>2</sup>	12.294 m <sup>2</sup>
Baubeginn		
April 1994	April 1999	
Fertigstellung		
Juli 1996	Sept. 2000	
Gesamtbaukosten		
13,6 Mill. Euro	5,4 Mill. Euro	19 Mill. Euro